

Die Wieder-Maler

Die Homburger Galerie Beck zeigt in Schwarzenacker Neuinterpretationen der Werke von Albert Weisgerber

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Was hätte der früh gestorbene Albert Weisgerber wohl dazu gesagt, dass 101 Jahre nach seinem Tod rund zwei Dutzend Künstler seiner Heimat sich mit seiner Kunst auseinandersetzen? Selbstporträts wurden neu interpretiert, die Farbpalette Weisgerbers aufgegriffen und die Motive mit den Mitteln der heutigen Künstler wieder gemalt. Eine Ausstellung in der Homburger Galerie Beck zeigt bis 31. Mai die überraschenden Ergebnisse.

Aus der Heimatstadt Weisgerbers kommt auch die Künstlerin Mo Fontaine, die jüngst in der Galerie Beck mit einer Serie über Koi-Fische aufzueil. Fontaine ist gut vernetzt in der saarländischen Kunstszene und hat die vielfache Beschäftigung ihrer Kolleginnen mit der Kunst Weisgerbers anlässlich dessen 100. Todestag im vergangenen Jahr mitbekommen und der Galerie Beck eine Ausstellung dazu vorgeschlagen. Die Idee zu „Albert Weisgerber reloaded“ war geboren und am Freitagabend trafen die sehr unterschiedlichen Positionen aufeinander, die nicht immer augenscheinlich einen direkten Bezug zu Weisgerber aufweisen.

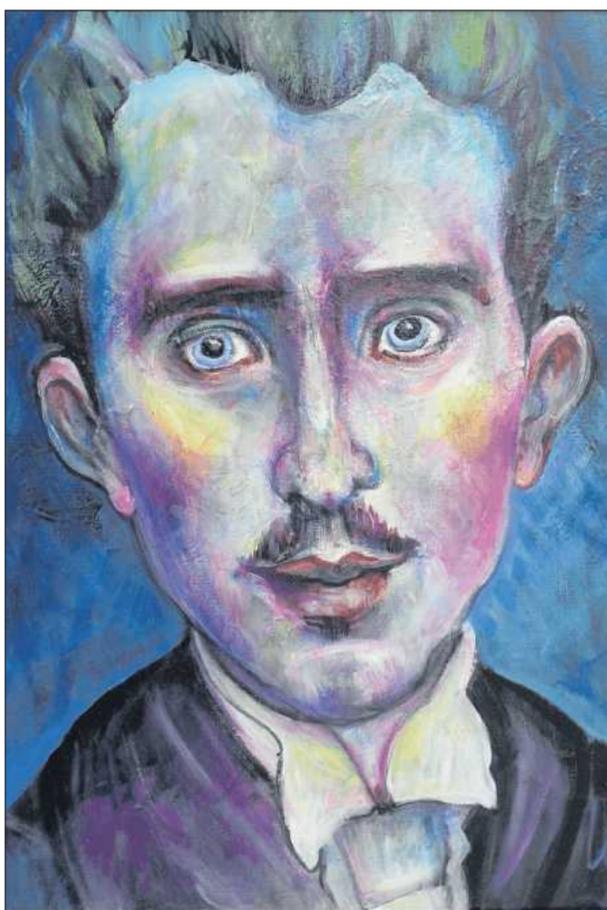
Da wäre beispielsweise die Niederwürrbacherin Rita Walle, die auf vielen ihrer Gemälde einen Stil pflegt, der deutliche Anleihen bei Hundertwasser nimmt. Für Weisgerber hat sie ein Spiralmotiv ausgewählt und in den Bahnen ihrer hübsch bunten Spiralen Stationen des Lebens des Künstlers eingeflochten. Dem gegenüber stehen die Neuinterpretationen eines Zyklus von Weisgerber, der sich mit einer Prozession im Jahr 1906 auseinandergesetzt hat. Die gebürtige

St. Ingberterin Karin Germeyer Kihm hat das Sujet mit dem für sie typischen sehr expressiven und dynamischen Malstil umgesetzt. Die Prozession wirkt in den lebhaften Rot- und Gelbtönen wie ein Ritus in einem viel zu heißen Land.

Albert Weisgerber hatte eine Vorliebe für Selbstporträts und entsprechend oft finden sich in der Ausstellung auch Variationen dieser Selbstporträts. Mo Fontaine hat ihn gleich viermal gemalt: Weisgerber im akademischen Stil, als Maske des Krieges, eine expressionistische Version und ein Porträt im Stil des Verismus. Et was abstrakter hat sich die ebenfalls in Niederwürrbach lebende Silke Manderscheid nur mit der Farbpalette Weisgerbers auseinandergesetzt. Wie in ihrer sonstigen künstlerischen Arbeit üblich hat sie ein Foto einer Landschaft als Vorlage genommen und mit den Farbtönen der Weisgerberschen Landschaften sehr frei und reduziert auf die Leinwand gebracht.

Einer der wenigen Männer in der Ausstellung ist Pascale Senzig, der die Zeit um 1900 aufgegriffen hat, als Weisgerber in München Erfolge feierte. Senzig hat Fotografien aus dieser Zeit zur Vorlage genommen und in einem Stil auf Leinwand wiedergegeben, der auch in der Zeit in Ausstellungen hätte zu sehen sein können. Auf jeden Fall ist dem Künstler gelungen, den Betrachter auf eine Zeitreise zu schicken und eine Ahnung von der Stimmung jeder Jahre zu vermitteln.

Wie bei Ausstellungen im Hause Beck im historischen Schwedenhof in Schwarzenacker üblich, galt es nicht nur die Ausstellung „Albert Weisgerber reloaded“ zu eröffnen. In den beiden anderen Galerien des Hauses wurde teils heftiges Kontrastprogramm geboten. Die Galerie Christo-



Weisgerber-Porträt von Mo Fontaine.

FOTO: KADEL-MAGIN

pher Naumann präsentiert ebenfalls bis 31. Mai Konkrete Kunst. Hier dominieren die ruhigen, aber deutlichen Bleistiftarbeiten von Ulrich Behl. Kleinformate Blätter zeigt Naumann von Behl, auf denen der Künstler feinste Bleistiftschraffuren zu Rechtecken oder auch Rasiererklingen formte, die jedoch nicht genau wissen zu scheinen, ob sie wirklich ganz real werden, oder wieder doch in einer leichteren Schraffur wieder im Papierweiß verschwinden mögen. Die Sonderschau zum Werk von Behl wurde zum 77. Geburtstag des Kieler ins Programm genommen. Dazu passend gruppierte das Becksteams Team Betonschalen der St. Ingberter Bildhauerin Beate Haltern im Raum.

Immer für eine angenehme Überraschung gut sind die Ausstellungen der regional orientierten Galerie NG4 in der früheren Remise des Galeriehauses. Fett mit Symbolen aus allen möglichen Kulturen hat Alexandra Kahn ihre Bilder fast überladen. Ein interessanter Ansatz ist ihr in dem Bild „Ich bin Du“ gelungen, bei der eine Person in eine zweite gemalt wurde.

Die Galerie Beck gibt Neuentdeckungen eine Chance, die es unter anderem in der Malerei von Cecilia Rojas Kämmer zu bewundern gibt. Die aus Kolumbien stammende Künstlerin arbeitet fast plastisch mit der Farbe und schafft kleine, sehr verdichtete Stadtansichten. So entsteht durch die Anordnung horizontaler Linien in Gelb, Grün und Schwarz eine Stadt in der Dämmerung, die eine schöne poetische Note hat.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung ist bis 31. Mai von Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr in der Galerie Beck, Am Schwedenhof, in Homburger-Schwarzenacker zu sehen. (kka)

Kriminalroman: Walker liest aus Brunos neuem Fall

Martin Walkers Kriminalromane um Chef de Police Bruno erreichen ein Millionenpublikum. Am Freitagabend las Walker in der Thalia-Buchhandlung in Zweibrücken zusammen mit Peter Steinbeck Auszüge aus Brunos neuem Fall „Eskapaden“.

Die knapp 100 Gäste kamen in den Genuss einer zweisprachigen Darbietung. Walker las auf Englisch, Steinbeck auf Deutsch. Brunos neuester Fall ist ein Mix aus Krimi, Geschichte, französischer Lebensart und den Besonderheiten des Périgord, Walkers Wahlheimat.

Bruno wird auf die Feier zum 90. Geburtstag Marco Desaixs eingeladen. Desaix, genannt der Patriarch, ist Brunos Jugendheld, Jagdflieger, hochdekoriertes Kriegsheld und per du mit den Mächtigen Frankreichs. Auf der Feier stirbt ein enger Freund des Patriarchen und schon steckt Bruno mitten in seinem achten Fall. Dabei geht es wie in den vorangegangenen Fällen auch um jede Menge kulinarische Kostbarkeiten und französisches Savoir vivre. Die vier Auszüge aus dem Krimi formten den Rahmen für einen amüsanten Abend, in den Walker Anekdoten aus seinem Leben, die Entstehung seiner Romanfigur Bruno und die historischen Ereignisse der Rah-

Trotz Lampenfieber macht ein Gläschen Wein den Autor zur „Rampensau“.

menhandlung einstreute. „Was Sie in diesem Roman lesen, ist ein bisschen unser Leben im Périgord“, so Walker. Er selbst lebt seit 18 Jahren dort, stammt ursprünglich aber aus Schottland. Ebenso gab Walker zu Beginn seine neuesten Deutschvokabeln zum Besten. „Vor jedem Auftritt habe ich ein bisschen ‚Lampenfieber‘. Aber nach einem Gläschen Wein werde ich zur ‚Rampensau‘“, erzählte Walker lachend.

Die Lesung endete mit einem Kapitel, in dem Bruno auf einem Weinempfang des Patriarchen zugegen ist. Damit leitete Walker nahtlos über zum zweiten Buch des Abends: Brunos Kochbuch, in dem der Autor die Rezepte aller der Gerichte aus seinen Romanen gesammelt hat. Das es dieses Kochbuch gibt, dafür sind laut Walker die deutschen Leser verantwortlich. „Mein Verlag bekam so viele Briefe deutscher Leser, die fragten ‚Wann kommt ein Bruno Kochbuch? So haben meine Frau Julia und ich dieses Kochbuch gemacht.‘ Mittlerweile hat er damit drei Preise gewonnen, zuletzt die Auszeichnung ‚Bestes französisches Kochbuch‘ bei den Gourmand World Cookbook Awards.

Humorischer Abschluss vor Signierstunde mit Käse und Crémant Cassis war die Geschichte von Walkers Hahn Sarko mit seinen vier Frauen Carla Bruni, Hillary Clinton, Margaret Thatcher und Angela Merkel. Zur allgemeinen Erheiterung überlebte Sarko, der nach Präsident Sarkozy benannt ist, dessen Abwahl und endete nicht als Cock auf vin. Sarkos Nachfolger im heimischen Präsidentenam ist nun ein Fasan, der nach François Hollande benannt ist. Eine kommt Walker aber nicht in den Garten: Marine LePen. „Schrecklich! Wir haben mit Trump schon genug Probleme“, sagte Walker dem Publikum. (sach)

„Soundtrack seines Lebens“

David Garrett, Enfant terrible der Klassik, trägt beim Auftritt mit Julien Quentin in Saarbrücken ein T-Shirt mit rotem Totenkopf

David Garrett, ohne Netz und doppelten Boden, kann man derzeit bei dessen Recital erleben. Am Sonntagabend war Tourstart, in der mit 1200 Personen ausverkauften Saarbrücker Congresshalle. Begleitet wird der Geiger lediglich vom französischen Pianisten Julien Quentin.

Pünktlich um 20 Uhr betreten David Garrett und Julien Quentin das Parkett der Congresshalle. Rein klassisch ist das Programm. Obwohl der optische Auftritt des Enfant terrible, des schrecklichen Kindes der Klassik, manche Freunde der so genannten ernsthaften Musik unter Umständen gleich zu Tode erschreckt. Denn unter seinem Sakko trägt der Geiger ein T-Shirt. Darauf brüllt ein in roter Farbe gehaltener Totenkopf das Wort „Rock n'Roll“.

1200 Gäste sind da, die Halle ist ausverkauft. Garrett lässt seine Zuhörer während jeder Ansage an Kindheitserinnerungen teilhaben. Er entführt sie dadurch in seine eigene, klassische Welt. An Memoiren arbeitet er. Das für die Tournee zusammengestellte Programm sei der „Soundtrack seines Lebens.“



David Garrett und Julien Quentin in Saarbrücken.

FOTO: THOF

Irgendwie wirkt der Meistergeiger, der im Fernsehen und in seinen Konzerten so souverän erscheint, zu Beginn ein wenig angespannt. Liest er die Moderation etwa vom Tele-

prompter ab? Sie holpert jedenfalls. Und der Blick des Stars richtet sich auffallend oft auf das elektrische Anzeigergerät. Liegt das am bevorstehenden ersten schweren Stück? Es ist die

einzige Sonate für Violine und Klavier des französischen Komponisten César Franck. Der Geiger widmet ihr gar sein Vorwort im Konzertprogramm. Als Garrett die Sonate zum ersten Mal von Isaac Stern gespielt erlebt habe, sei ihm klar geworden, „was ich später einmal machen werde“. Eine halbe Stunde dauert das Werk, das Garrett und Quentin alles abzufordern scheint. Man spürt die Erleichterung beider Interpreten, nach dem sie es zum ersten Mal vor Publikum aufgeführt haben. Garrett ist nach der Pause jedenfalls wesentlich entspannter. Er plaudert so leichtfüßig, wie sein Spiel in den folgenden 45 Minuten sein wird.

Der gebürtige Aachener erklärt, wo er bei Antonin Dvorák Humoreske Ges-Dur, Opus 101/7, Ähnlichkeiten mit einem Stück der englischen Popgruppe Coldplay entdeckte; und führt diese sogleich vor. Den Takt in Sergej Prokofjews Marche aus der Sinfonischen Suite der Oper, „Die Liebe zu den drei Orangen“, Opus 33 a, habe er sich an der Geige marschierend erarbeitet. Den meisten Hobbymusikern im Publikum dürfte er noch mehr Verblüffung abgetrotzt haben, als er

erklärte, wie man Geschwindigkeit im Spiel von Nikolaj Rimskij Korsakows Hummelflug erlangt: „Ich rate: langsam üben“.

Nicht jeder ernsthafter Verfechter der klassischen Musik wird Garrett bei den noch folgenden neun Tourneestationen ähnlich salopp folgen wollen, wenn er zwischen den Werken den Unterhaltungsmoderator gibt. Doch waren nicht wenigstens einige Komponisten der klassischen Musik zu ihrer Zeit nicht auch so etwas, wie Rockstars?

Viel für das Spiel seiner klassischen Konzerte habe Garrett jedenfalls beim Crossover gelernt, wo er Rockmusik spielt. „Beim Crossover muss man immer eine Millisekunde hinter dem Takt spielen“, verrät Garrett seinem Publikum; das er erst ab November, fast ein Jahr nach dem Erscheinen der CD „Explosive“, wieder mit solchem „Lärm“ beglücken wird.

Wer sich die Zeit bis dahin mit einem klassischen Garrett Konzert vertreibt, dürfte keinen zu großen Fehler machen. Denn nach der geglückten Premiere in Saarbrücken steht einer viel umjubelten Recital Tournee nur noch wenig im Wege. (thof)

80. Geburtstag: Er verpasst kein Spiel

Der Zweibrücker Klaus Gauf feiert heute 80. Geburtstag. 1950 absolvierte er bei Dingler eine Ausbildung zum Modellbauer. Zehn Jahre später arbeitete Gauf in seinem Beruf kurzzeitig in der Schweiz und sieben Jahre bei der Firma Markwardt. Dreieinhalb Jahrzehnte, bis zur Rente, war der Jubilar bei der Modellbaufirma Stolz beschäftigt. Gaufs große Leidenschaft ist noch immer der Handballsport. Als 14-Jähriger spielte er erstmals bei den Vereinigten Bewegungsspielern (VBZ) Feldhandball. Als sich Hallenhandball etabliert hatte, spielte er in der damals höchsten deutschen Spielklasse. Sowohl bei der VT Zweibrücken als auch beim SV 64 war er als Handballer aktiv. Heutzutage verfolgt er mit viel Adrenalin auf der Zuschauertribüne so gut wie alle Heimspiele der 64er, egal ob von der Jugend oder der ersten Mannschaft. Richtig abschalten kann Gauf in seiner Werkstatt, in der bereits viele Holzschitzereien entstanden sind. Aus dem Holz so mancher alter Fensterrahmen schnitzte er schmuckvolle Tierfiguren. Es gratulieren ihm unter anderem Ehefrau Irmgard, drei Söhne und vier Enkel. (jo/Foto: Steinmetz)



Klaus Gauf

ZWEIBRÜCKER LITFASS-SÄULE

Hauptausschuss tagt. Morgen, Mittwoch, beginnt um 17 Uhr die Sitzung des Haupt- und Personalausschusses im Ratsaal. Einziger Punkt im öffentlichen Teil sind Informationen zur Wahl der stellvertretenden Schiedsperson für den Schiedsgerichtsbezirk Zweibrücken. Im nicht-öffentlichen Teil geht es unter anderem um Personal-, Grundstücks- und Steuerangelegenheiten.

Kurzvorträge und Therapiegespräche. Die Selbsthilfegruppe Schlafapnoe Zweibrücken trifft sich morgen, Mittwoch, um 18 Uhr in der Cafeteria des Evangelischen Krankenhauses zum Erfahrungsaustausch sowie Kurzvorträgen und Therapiegesprächen.

Interessentenversammlung. Die am Turnerjahrmarkt teilnehmenden Schausteller treffen sich am Donnerstag um 20 Uhr zur Interessentenversammlung im Gasthaus Auerbacher Hof.

Frühstück und Sitzung. Zum gemeinsamen Frühstück trifft sich die Fallschirmjägerkameradschaft Fritz Walter am Donnerstag um 8.30 Uhr im Unteroffiziersheim der Niederauerbach-Kaserne. Um 18 Uhr findet dort die Sitzung der Kameradschaftsleitung statt.

Bauernweisheiten. Bei den Mittelbacher Landfrauen ist am Donnerstag der Volkskundler Gunter Altenkirch zu Gast. Ab 19 Uhr spricht er im Dorfgemeinschaftshaus über alte Bauernweisheiten.

Kurs: Videoanimation. Am Samstag, 14. Mai, beginnt in der Jugendkunstschule, Poststraße 40, der Kurs Videoanimation. Programminhalt: 3D-Digital-Einführung in die Videoanimation, Objekte erzeugen und modellieren, Oberfläche gestalten, Lichter platzieren und alles in Bewegung setzen. Der Kurs ist geeignet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und findet jeweils von 14 bis 17 Uhr statt. Die nächsten Termine: 21., 22. und 28. Mai. Infos und Anmeldung: Telefon 06332/5669988, E-Mail jukuschu-zw@t-online.de, www.jukuschu-zw.de.

Orchideen-Wanderung. Ilse Heintz führt am Samstag, 14. Mai, die Pollichia-Wanderung in ein Naturschutzgebiet mit Orchideen. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Rennwiese.

Kinderkirche. Von 10 bis 12.30 Uhr findet am Samstag, 14. Mai, Karlchens Kinderkirche in der Karlskirche statt. Die Kinder singen, spielen, basteln und essen zusammen.

Gästeführung Tschifflick. Am Pfingstsonntag, 15. Mai, findet der geführte Frühlingsspaziergang „Die Kirschen von Tschifflick“ statt. Die herzogliche Kammerzofe begleitet die Gäste durch das barocke Gartendenkmal in der Fasanerie. Dabei dreht sich alles um den polnischen Exilkönig Stanislaus Leszczyński. Die Kammerzofe erzählt von Freud und Leid des Lebemanns Leszczyński und der Geschichte seiner Familie. Treffpunkt ist um

14.30 Uhr am Eingang des Hotels Fasenerie, neben dem Parkplatz. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Die Führung dauert etwa eine Stunde.

Freizeit in Holland. Das Jugendamt veranstaltet erstmals eine erlebnispädagogische Freizeit in Holland. In der Nähe von Den Haag werden die Teilnehmer von 27. bis 29. Mai in drei Bungalows direkt am Meer untergebracht. Es gibt dort ein Halenbad, und die Sportmöglichkeiten des Parks können genutzt werden. Außerdem werden Wassersportaktivitäten angeboten. Die Teilnahme kostet pro Person 150 Euro, darin enthalten sind Verpflegung und Unterkunft. Es können maximal 13 Kinder und Jugendliche mit. Anmeldungen über die Broschüren, die es in der Maxstraße 18 und im Jugendamt gibt.

Vorträge bei der Volkshochschule. Im Mehrgenerationenhaus spricht Rechtsanwalt Claus Stiehler am Donnerstag, 19. Mai, um 19 Uhr über Verkehrsrecht. Anmeldung bis 17. Mai bei der Volkshochschule (VHS), Telefon 06332/209740 oder www.vhs-zweibruecken.de. Ebenfalls bis 17. Mai sollte sich anmelden, wer Interesse an der Themenreihe „Mentale Gesundheit – Krisen als Chance“ hat. Es referiert Mirko Feldner.

Seniorentag. Der Seniorenbeirat und das Seniorenbüro laden für Dienstag, 17. Mai, 14.30 Uhr, zum Seniorennachmittag ins Festsitzel auf dem Turnerjahrmarkt ein. Es unterhält Schorsch Seitz.

SPD: Danner-Knoke bleibt Vorsitzender

Willy Danner-Knoke bleibt Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Oberauerbach. Das ergaben die Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Ende April. Zum zweiten Vorsitzenden wurde Thomas Kiefer gewählt, Kassierer ist Alexander Lang. Die weiteren Positionen: Hedi Danner (Schriftführerin), Anne Kiefer, Patrick Wagner, Erik Durez, Sabine Wagner (alle Beisitzer). Beauftragte für den Bereich Frauen ist Hedi Danner. Für den Bereich Bildung ist im SPD-Ortsverein Rainer Wagner zuständig, und um das Themenfeld neue Medien kümmert sich Patrick Wagner. Der Ortsverein weist daraufhin, dass sämtliche Positionen einstimmig gewählt wurden.

Bei der Mitgliederversammlung ging es laut Verein auch um den Dollen-Henrich-Weg. Dort besteht Handlungsbedarf. Es sei versprochen worden, dass der Weg natürlich wiederhergestellt werde. Der Dollen-Henrich-Weg war in Privatinitiative angelegt und später von der Stadt abgerissen worden (wir berichteten mehrfach).

Willy Danner-Knoke bedankte sich in der Versammlung zudem bei den Anwesenden „für das große Engagement bei der Versorgung von drei Flüchtlingsfamilien“, teilt der Verein mit, denn dieses Engagement sei nicht alltäglich. (bun)

80. Geburtstag: Er geht ins Fitnessstudio

Auf 80 Lebensjahre blickt heute in Bubenhausen Kurt Reichel zurück. Nach dem Schulabschluss absolvierte der Zweibrücker mit 14 Jahren bei der Firma Antes in der Himmelsbergstraße eine Lehre zum Gipsler. Etwas über 20 Jahre war er in diesem Beruf tätig. Bei den Zweibrücker Entsorgungsbetrieben, dem heutigen UBZ, arbeitete er ein Vierteljahrhundert bei der Kanalreinigung. Auf seinem rund 1500 Quadratmeter großen Grundstück hält der Jubilar Haus und Garten in Schuss. Mit Sport im Fitnessstudio hält sich der 80-Jährige fit. Es gratulieren ihm unter anderem Ehefrau Anneliese, eine Tochter, ein Sohn, vier Enkel und drei Urnenkel. (jo/ Foto: Steinmetz)



Kurt Reichel

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ
Zweibrücken

Bezirksverlagsleiterin: Annette Hübschen

Redaktionsteam:

Georg Altherr (oy, verantwortlich), Thomas Salzmann (ts, Stellvertreter), Steffi Blinn (sbn), Thomas Büffel (bfl), Dr. Andrea Dittgen (adi), Matthias Müller (sai), Claus-Peter Schmidt (cps), Sigrid Sebald (sig), Regina Wilhelm (giw)